

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 50 Mark, bei Zahlung durch die Post 55 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg ab, sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postämter od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Verleger: Dr. H. K. Schmidt, Ottendorf-Okrilla.
Redaktion: Ottendorf-Okrilla.
Druck: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bez.-Konto Nr. 100.

Nummer 62

Sonntag, den 28. Mai 1922

21. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Röderbad.

Für das Badewesen wird folgendes angeordnet:

Die Benutzung des im Rathausgarten eingerichteten Röderbades ist nur gegen Zahlung einer von Erwachsenen mit 10 Mark, von Kindern mit 3 Mark zu bezahlenden Badekarte gestattet.

Die Karten sind im Rathaus — Reibeamt — zu entnehmen.

Kindern ist zu diesem Bade der Zutritt nur in Begleitung von Erwachsenen (Eltern) gestattet. Im übrigen werden die Kinder auf das unterhalb gelegene Freibad verwiesen.

Von den das Bad benutzenden Personen wird anständiges, gestütztes Benehmen und pflegliche Benutzung der Badeeinrichtungen erwartet.

Verboden wird ausdrücklich:

Das Baden ohne Badeanzug bez. Badehose.

Das Baden außerhalb der geschlossenen Badeanlagen.

Das Schwimmen der an die Badeanlagen grenzenden Flächen.

Benutzungen der Badeeinrichtungen und alles Säumen und ungebührliche Benehmen.

Zusammenfassend werden die vorstehenden Anordnungen werden nach § 74 b der Landgemeindeordnung und § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 30 Mark erst. mit Haft geahndet.

Den Weisungen der Polizeibehörde ist unweigerlich nachzukommen.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. Mai 1922.

Das feierliche Glockengeläute um zwölf Uhr Mittag am Himmelfahrtstage galt dem höchst geschichtlichen Augenblick der Unterzeichnung des evangelischen Kirchenabkommens. Sämtliche 28 deutschen evangelischen Landeskirchen sind damit zu einem Bund zusammengeschlossen.

— Die Deutsche Demokratische Partei in Sachsen erläßt eine Kundgebung, in der es nach einem Hinweis darauf, da die gegenwärtige sächsische Regierung nicht das Vertrauen besitze, heißt: Trotzdem ist die Regierung nicht, wie parlamentarische Brauch erfordert hätte, zurückgetreten. Sie hat damit bewiesen, daß sie die demokratischen Grundsätze bewahrt misachtet. Aus diesen Gründen ist es notwendig, daß alle Männer und Frauen, die treu zu den Grundsätzen wahrer Demokratie stehen und eine Volksmeinung als Ziel einer demokratischen Politik anerkennen, nun dem Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zustimmen. Wir fordern deshalb alle unsere Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land auf, ihre Namen in die für das Volksbegehren angelegten Listen einzutragen.

— Die neuen Branntweinpreise. Nunmehr gibt das Reichsmonopolamt auch die sonstigen, vom 1. Mai 1922 ab gültigen Verkaufspreise bekannt. Sie betragen u. a. für unvergällten Branntwein: zur unvollständigen Vergällung außer zur Essigbereitung, hochgradiger Branntwein 1350 Mk. je Hektoliter Weingeist, zur Bereitung von Speiseessig, Rohspiritus 2500 Mk. je Hektoliter Weingeist, unfiltrierter prima 2575 Mk. — Vergällter Branntwein: vollständig vergällter 1350 Mk., mit Holzgeist vergällter 1400 Mk. Für Mengen unter 50 Liter Weingeist bestehen besondere Kleinverkaufspreise. So heißt sich u. a. Branntspiritus in Flaschen als Einkaufspreis der Kleinhandlung auf 12 Mark je Liter Raum zu 22,4 Gewichtshundertteilen ohne Flasche und der Kleinhandelspreis auf 13,50 Mk.; Pfandpreis der leeren Flasche 3 Mark.

Dresden. Am Himmelfahrtstage nachmittags 3 Uhr kam es auf der Bahnstraße in Dresden-Kenitz zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem ein 22 Jahre alter Schüler aus Rastau bei Döbeln verarztet wurde, daß er mit Unfallwagen dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeführt werden mußte.

— Vor dem Landgericht Dresden hatten sich die beiden 26jährigen Handlungsgehilfen Bepold und Bilmann zu verantworten, die feinerzeit den Elbflorenz-Konzern in Dresden gegründet hatten, der bei drei Millionen Mark

Einzahlungen mit 2 1/2 Millionen Mark Verlust für die Einzahler endete. Das Landgericht verurteilte Bepold wegen vollendeten Betrugs, Konkursvergehens und gewerbsmäßigen Gläubigers zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und 100000 Mark Geldstrafe, den Bilmann wegen Beihilfe zu fünf Monaten Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe.

— Das Dresdner Schöffengericht verurteilte einen 25jährigen Bauarbeiter Deulich, der bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist und sich unter falschen Angaben als Konjunkturhändler größere Beiträge von Arbeitern erschwindelt hatte, zu sieben Monaten Gefängnis.

Röhschenbroda. In der Villa Luise unweit der Post in der Rechner Straße gelegen, wurde am Himmelfahrtstage die etwa 30 Jahre alte geschiedene Stappenbeck ermordet aufgefunden. Die Leiche lag in Dedem eingewickelt unter ihrem Bett in bereits vorgeschrittener Zersetzung. Der Tod der Frau ist vermutlich schon am Montag durch Mefersische in den Rücken herbeigeführt worden. Als Täter kommt ein im ersten Stockwerk als Untermieter wohnhafter Mann namens Fischer in Verdacht, dessen Hauswirtin und Inhaberin der Villa, Frau Friedberg, seit einigen Tagen vermisst ist, was dem Fischer nicht unbekannt geblieben war, so daß er also verübergehend mit der Stappenbeck sich allein im Hause befand. Seit zwei Tagen ist nun Fischer verschwunden. Die im Erdgeschoß der Villa gelegene Wohnung der Ermordeten wurde auf Antrag ihrer Verwandten, denen das lange Wegbleiben derselben verdächtig erschienen war, behördlich geöffnet.

Röhschenbroda. Am Sonnabend, 20. Mai, fand hier durch den berühmten Seefregatkapitän Graf Ludner die Taufe eines Ruderbootes des Rudervereins in Gegenwart einer tausendköpfigen Menschenmenge statt. Graf Ludner wurde sümisch begrüßt. Auf der Fahrt nach Röhschenbroda rettete das Ruderboot, in dem sich Graf Ludner befand, in der Nähe von Göhlitz vier Insassen eines Ruderbootes, das infolge des Wellenschlages eines Dampfschiffes gekentert war.

Sebitz. Zu den Raubmord, der so rasch aufgeklärt werden konnte, wird anderweit noch folgendes mitgeteilt: Der 22 Jahre alte, aus Gantzig gebürtige Schloffer Martin Stolper versuchte am Sonnabend, also kurze Zeit nach dem Verbrechen, in der Pirnaischen Straße einen wertvollen Brillanttring abzuschleusen; der Händler schöpfe Verdacht und ließ Stolper festnehmen. Am Montag legte Stolper ein umfassendes Geständnis ab. Der 1898 in Dresden geborene, zuletzt in der Neuhof wohnhafte Fleischer Kurt Drechsel konnte dann kurze Zeit darauf in Göhlitz bei Gosebaude, wo er sich geschäftlich aufhielt, und der dritte Beteiligten, der 1901 zu Tillowitz, Kreis Fallenberg, geborene Fleischer Karl Bogitz, ebenfalls noch am Montag in einer Schankwirtschaft in der Oppelstraße festgenommen werden. Drechsel hatte bei der Ausföhrung dem Kupferer gemacht, weil er den Ermordeten persönlich kannte. Die erhaltene große Beute bestand aus einer Uhr und einigen wertvollen Ringen; Darbstände sind den Verbrechen nicht in die Hände gefallen. Stolper wurde wegen schweren Diebstahls von der Staatsanwaltschaft Köln rechtskräftig gesucht.

Zittau. Ueber die Wirkung der verschärften Grenzsperrung und ob sich ein Abbau der Sperrung empfehle, ist die Zittauer Handelskammer vom Wirtschaftsministerium befragt bezw. um ein Gutachten ersucht worden. Die Kammer hat insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Ladengeschäfte in den Grenzorten auf die böhmische Kundtschaft angewiesen sind, abgesehen von einigen ausdrücklich bezeichneten Erleichterungen, auch im allgemeinen eine möglichst milde Handhabung der Grenzkontrolle empfohlen.

Mittweida. Die Hofopau hat ein weiteres Baderopfer gefordert. Man fand am Ufer des Flusses Föhre und Bekleidungsstücke des 22jährigen Erziehers Lange aus dem hiesigen Erziehungsheim, der nach den vorliegenden Verhältnissen beim Baden ertrunken ist. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

Reichenau. Von einem Helffer sind hier die Täter mehrerer Diebstähle und Einbrüche ermittelt worden, ohne daß es den eifrigsten Bemühungen der Polizei gelangen war den Tätern auf die Spur zu kommen. Die wiederholten Diebstähle auch im Güterhofen gaben Oberbahnhofsadvokat Schmidt Veranlassung, einen als sog. „Delffer“ bekannten Bahnangestellten aus Lichtentanne herkommen zu lassen. In verblüffender Weise gelang es diesem Manne, seine Aufgaben zu lösen. Es wurden aufgeklärt ein Dieb-

stahl von Kleiderkoffen in einer hiesigen Gastwirtschaft und ein Briefstaschendiebstahl. Ferner ist vor längerer Zeit bei einem Vereinsvorsitzenden ein größerer Geldbetrag gestohlen worden, auch dieser Fall wurde ermittelt und das Geld zurückerstattet. Ebenso ist der Diebstahl auf dem Güterboden so gut wie aufgeklärt.

Leipzig. Am Mittwochabend ereignete sich in der zehnten Stunde auf der Straße Raschwitz-Gautsch, kurz vor der Schokoladenfabrik von Huet & Co., ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Ein Motorradfahrer, der mit einem hinter ihm sitzenden „Compagnon“ in der Richtung nach Gautsch fuhr, bemerkte ganz kurz vor sich einen in gleicher Richtung ohne Schlußlicht fahrenden Lastkraftwagen. Noch ehe er seine Maschine an dem plötzlich auftauchenden Hindernis vorbeisteuern oder abstoppen konnte, fuhr er in vollem Tempo auf dem Lastkraftwagen auf. Die beiden Motorradfahrer wurden im Bogen hochgeschleudert. Einer brach dabei die Wirbelsäule und war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

— Die Kriminalpolizei teilt zu dem großen Einbruch in das Juweliergeschäft Sätzig folgendes mit: Durch sorgfältige Sicherung aller von den Einbrechern zurückgelassener Spuren und durch Vorlegung von Lichtbildern des Verbrecher-Albums konnte einwandfrei festgestellt werden, daß der Einbruch eine schon lange bekannte Einbrecherbande verübt hatte. Durch Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Bande nach dem Einbruch noch einige Tage hier verblieb und dann zwei von ihr nach Berlin gefahren waren. Nach einigen Tagen fuhr auch der Dritte nach Berlin. Er fuhr aber nicht allein, sondern ahnungslos in der unauffälligen Gesellschaft von zwei Leipziger Kriminalbeamten. Am Anhalter Bahnhof empfingen ihn seine beiden Mittäter. Nun war das saubere Kleblatt höchst bekommen und die beiden Kriminalbeamten packten kurz entschlossen die übrigen mit Schutzwaffen versehenen Täter und nahmen sie fest. Durch die Vernehmung gelang es, noch einen vierten Mittäter festzunehmen. Ein großer Teil der gestohlenen Silbergegenstände war, in bereits eingeschmolzenem Zustande, bis nach Stuttgart verschoben. In einer hiesigen Wohnung wurde auch noch ein großer Teil Silber- und Goldsachen, sowie Edelsteine gefunden. Immerhin ist es gelungen, den weitaus größten Teil des Diebesgutes wieder zur Stelle zu schaffen und so den Schaden wenigstens einigermaßen zu lindern. Sämtliche Diebe und Helfer sind in Haft.

Bärenstein i. E. Ein Bärensteiner, der sich seit 1915 in französischer Gefangenschaft befand und wegen angeblich wiederholter Fluchtversuche zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt worden war, erst kürzlich aber zu 5 jähriger Straffrist begnadigt wurde, ist jetzt, wenn man einem Bericht des „Matin“ glauben kann, der dieser Tage den hiesigen Verwandte des Unglücklichen zugegangen ist, auf tragische Weise ums Leben gekommen. Auf der Straße von Chamberg nach Niz-les-Bains ist er tot mit mehreren Wunden im Rücken und völlig unbekleidet aufgefunden worden. Der „Matin“ nimmt an, daß er aus dem Gefängnis entflohen ist, sich in einem Anfall von Geistesgestörttheit entkleidet hat und von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Bauter bei Schwarzenberg. Ein blutiges Ehe drama spielte sich am Sonntag hier ab. Die Frau des Lehrers Weis, die getrennt von ihrem Manne hier bei ihrem Eltern wohnt, erhielt den Besuch ihres Mannes. Nach kurzem Wortwechsel zog Weis einen Revolver und schoß seine Frau nieder. Die bedauernswerte Frau war auf der Stelle tot.

Rodewisch. Der vorkommende Sanbtagsabgeordnete Schmidt (Blauen) hat mit Unterstützung seiner Fraktion folgende kurze Anfrage eingebracht: In der Nacht vom 22. zum 23. März 1921 wurde das Rathaus in Rodewisch durch Dynamitanschlag bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt. Die Gemeinde sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, ein neues Rathaus zu erbauen. Die Umstände, unter denen ihr das alte Rathaus zerstört wurde, und ihre ungünstige Finanzlage sowie die enorm hohen Kosten die in gegenwärtiger Zeit der Rathausneubau verursacht, haben sie veranlaßt, die Regierung um eine Beihilfe aus Staatsmitteln zu ersuchen.

